

Doch senkt erst trauernd Lützow's frei Banner!  
Denn seiner „Jagd“ gab man den Todesstoß.  
Des andern Jägers Macht war allzugroß,  
Die uns erlegt hat in des Tod's Revier.

Ein's tröstet uns: Noch trägt in unsrer Mitte  
Der K ö r n e r seine Leier umgehängt;  
Noch rührt er sie im Lager wie beim Nite.

So will sein hoher Sang uns fürder segnen.  
Und sind wir auch ins Heer nun eingezwängt —  
Wir bleiben doch die Alten, Wildverwegnen.

## 11.

Gott! welch ein schwerer Schlag! — In allen Tagen  
Hab' ich noch nie geklagt in solchem Leide.  
Ganz Deutschland, rüste dich zum Trauerleide,  
Um deinen besten Toten sollst du klagen!

Das reinste Herz hat aufgehört zu schlagen;  
Das blankste Schwert, für immer birgt's die Scheide!  
Die Leier hängt verstummt an düst'rer Weide —  
Wir haben K ö r n e r heut' zu Grab getragen!

Bei Gadebusch — wer hörte noch den Namen? —  
Da hauch' er aus sein leytes frommes Amen,  
Er, dessen Name seinem Volk so wert.

Bei Böbbelin ruht seine Heldenleiche.  
Den Schatten wirft darüber eine Eiche,  
Doch ew'ger Ruhm besonnt ihm Harz' und Schwert.

## 12.

Ich sah's mit an, wie erst er zuckt' empor  
Und dann vom Koffe sank wie schweres Blei.  
An seinem Grabe stand auch ich dabei,  
Mitsingend „Lützow's Jagd“ im Trauerchor.

O, was mein eignes Herz an ihm verlor!  
Wer mißt wohl meinen Schmerz, wie tief er sei?  
Mir war's, als bräch' es mitten mir entwei. —  
Fahr wohl, mein heißgeliebter Theodor! . . .

Für all dein Beispiel hehrer Heldenschöne,  
Für all die Wohlthat deiner Himmelstöne,  
O, tausendfachen Dank wein' ich dir nach!